



Armin Struckmeier (links hinten) zeigt Mitgliedern des Pattenser Rats die Produktionsräume seines Betriebs, während Anna Idt (vorn) weiter produziert.

Krings

Politiker sehen sich die Hallen von Novatex an

PATTENSEN. Große Plastiksäcke mit unterschiedlichen Schmillern und Flaschensaugern, hochmoderne Maschinen für die Herstellung der Babyprodukte und schließlich riesige Lagerhallen mit fertig gepackten Kartons, die in mehr als 70 Länder der Welt verschickt werden: Etwa 20 Mitglieder des Rats der Stadt Pattensen staunten am Donnerstagabend nicht schlecht darüber, was sie bei einer informativen Führung durch die Produktionshallen des Pattenser Babyartikelherstellers Novatex GmbH alles zu sehen bekamen.

„Jetzt kann ich die Sorgen verstehen, die sich das Unternehmen macht“, sagte Ratsherr Karl-Heinz Bischoff-Tschirner (SPD). Armin Struckmeier, zusammen mit Wolfgang Schack Geschäftsführer des Betriebs, steht dem geplanten Bau eines Putenmaststalls sehr skeptisch gegenüber. Ein Landwirt möchte am Ortsrand einen Maststall für fast 40 000 Puten errichten. Ein Bauantrag wurde bislang nicht gestellt. sig/**Weiter auf Seite 10**

Fenster schließen

Ausschnitt drucken

Erweiterung wäre eigentlich möglich

Fortsetzung von Seite 1: Firma Novatex befürchtet Nachteile durch Nähe zum Maststall

Der Bau eines Putenmaststalls ohne Filteranlagen könnte die Firma Novatex GmbH daran hindern, den Standort Pattensen weiter auszubauen. Das hat Armin Struckmeier, Geschäftsführer der Novatex GmbH, bereits mehrmals öffentlich gesagt. Eine Erweite-

rung des Standortes wäre für den Babyartikelhersteller, der in Bezug auf Flaschensauger Weltmarktführer ist, andernfalls kein Problem. Das stellten Struckmeier und sein Partner Wolfgang Schack auch gegenüber den Mitgliedern des Rats der Stadt Pattensen klar, die am

Donnerstagabend den Betrieb besichtigten.

„Wir sind eine absolut gefragte Größe in dieser Nische“, sagte Struckmeier. Der Markt weltweit wachse stetig und mit ihm Novatex. Von der Firma würden derzeit rund zehn Millionen Schnuller

jährlich hergestellt, und in Pattensen seien mehr als 70 Mitarbeiter beschäftigt. Sein Interesse sei es in jedem Fall, weiter vor Ort zu produzieren, sagte Struckmeier. Alle hergestellten Produkte unterlägen aber sehr strengen hygienischen Auflagen, gab er zu bedenken. sig

Fenster schließen

Ausschnitt drucken